

Stefan Ludwin

Karkonoska Państwowa Szkoła Wyższa Jelenia Góra / Polen

Polnische sprachliche Joker und ihre Wiedergabe im Deutschen

ABSTRACT

Polish language jokers and their German counterparts

The present article focuses on the so called “language jokers”, i.e. Polish verbs that are used universally, often as euphemisms, and that can substitute other verbs. They mostly belong to colloquial language, partly slang, and they are characterised by considerable expressive power. These verbs, preceded by prefixes, create more and more complex and potentially open sequences. The article presents such verbs, together with their counterparts. Moreover, the attempt has been made to answer the question what gets lost or distorted in their translation. The article also discusses if the phenomenon of language jokers is equally common in other languages.

Keywords: translation, verbal denominative derivatives, Polish language jokers, euphemisms.

1. Einleitung

Im Polnischen kommen gewisse Verben vor, die (fast) universal einsetzbar sind und im Satz für andere Verben stehen können.

Kazimierz Nitsch schlug 1926 für diese Verben solche Bezeichnungen wie „zaimek czasownikowy“ (Verbalpronomen), „zasłówek“ (Pro-Wort) oder „proverbum“ (Proverb) vor. Die erste Bezeichnung, die die Einordnung der Verben in die Wortklasse der Pronomina beinhaltete, setzte sich nicht durch (Żurowski 2010: 103–104).

Neben „proverbum“ und „zasłówek“ in den polonistischen Arbeiten der Nachkriegszeit tauchte bei Żurowski die Bezeichnung „czasowniki o tzw.

znaczeniu ogólnym“ (Verben mit der sog. Allgemeinbedeutung) auf. Man könnte sie auch als Universalverben bezeichnen – analogisch zu Universalwörtern.

1999 wurde von Jochen Raecke der Terminus „sprachlicher Joker“ eingeführt, mit dem er Verben bezeichnet, die eine deutliche formale Motivation durch ihre Wortbildungsbasen bei gleichzeitigem Fehlen einer semantischen Motivation aufweisen. Ihre Bedeutung ergibt sich aus einem allgemeinen Paradigma und lässt sich aus der formalen Relation zu anderen Verben (wie die des Jokers zu anderen Karten im Spiel) ableiten, z.B. durch die Präfixe oder den Kontext (Raecke 1999).

So ergibt sich die Bedeutung von *gegen etw. donnern* aus *gegen etw. schlagen, stoßen, werfen* und die von *jmdn. verdonnern* aus *jmdn. verurteilen*, obwohl die Sprecher versuchen, die Bedeutung dieser Verben mit *Donner* in Zusammenhang zu bringen. Man kann sagen, dass sich hier *donnern* als *schlagen, stoßen, werfen, urteilen* verkleidet hat (ebd.).

Sprachliche Joker heben sich durch große Expressivität hervor und sind in der betreffenden Sprache keine allgemein üblichen Metaphern. Sie werden zur Bezeichnung bestimmter Handlungen und Tätigkeiten gebraucht und können alle anderen Verben ersetzen. Ihre Funktion ist wie die des Jokers im Kartenspiel, der für den Wert jeder Karte stehen und jede Karte schlagen kann. Der Joker hat seinen Wert nur in einem Kartenspiel, ohne die übrigen Karten ist er wertlos. Genauso funktionieren die sprachlichen Joker: sie müssen in bestimmten Kontexten auftreten. Der Joker ist bunt und auffallend gekleidet (trägt das Narrengewand) und darf alles unbestraft sagen (erfreut sich der Narrenfreiheit) (ebd.).

Im Nachfolgenden sollen solche Verben (nicht nur Ableitungen) präsentiert werden. Dabei sollen die Fragen beantwortet werden, ob diese Erscheinung nur im Polnischen vorkommt und was bei der Übersetzung der sprachlichen Joker verloren geht.

2. Präsentation des lexikalischen Materials

2.1. Ableitungen von Gewürznamen

Zu dieser sehr umfangreichen Gruppe¹ gehören *pierniczyc* abgeleitet von *piernik*² /Pfefferkuchen, *pieprzyc* von *pieprz*/Pfeffer, *chrzanic* von *chrzan*/Meerrettich, *solic*³ von *sól*/Salz, *paprykować*⁴ von *papryka*/Paprika. Diese Verben sind durch ihre Wortbildungsbasen semantisch nicht motiviert. So bedeutet *chrzanic* nicht ‘etw.

1| Die Ableitungen von *chrzan*, *pieprz*, *sól* und *papryka* treten in ca. 170 Bedeutungen auf.

2| Früher *pier(z)nik*, abgeleitet von *pierz* (Pfeffer) (Brückner 1993: 409–410).

3| In *wsolić*, *przysolić* (‘jmdm. eine einhauen, eine Strafe aufdonnern’).

4| In *odpaprykować się* (‘sich von jmdm. verpissen’).

mit Meerrettich würzen', sondern u.a. 'etw. versauen', und *dopieprzyć* in bestimmten Kontexten nicht 'nachpfeffern', sondern u.a. 'jmdn. verprügeln'⁵.

Sie bilden sog. Gewürzreihen (*ciąg przyprawowy*). Die weitgehend synonymen Bestandteile einer Gewürzreihe sind Euphemismen für das vulgäre Verb *pierdolić*, vgl. *pierdolić* – *pieprzyć* – *pierniczyć* – *chrzanić* ('dummes Zug erzählen') (Jawór 2010).

In einer Gewürzreihe wird die Expressivität gesteigert, d.h., das erste Element *pieprzyć*, das das vulgäre *pierdolić* ersetzt, ist am ausdrucksstärksten, und das letzte am ausdruckschwächsten, aber stilistisch nicht neutral (ebd.).

Die potentiell offenen Gewürzreihen werden umfangreicher, weil nach einem bestimmten Wortbildungsmuster immer neue Verben gebildet werden können, darunter auch solche, deren Wortbildungsbasis keine Gewürzbezeichnung ist, z.B. *przyfasolić* (von *fasola/Bohnen*). Man vergleiche: *przypierdolić* – *przypieprzyć* – *przypierniczyć* – *przysolić* – *przyfasolić* ('jmdm. eine reinhauen') (ebd.).

Viele zu Gewürzreihen gehörige Verben sind in den Wörterbüchern nicht verzeichnet. Trifft der Sprachbenutzer auf ein neues Verb aus einer Gewürzreihe, so kann er es entschlüsseln, indem er auf ein bestimmtes Wortbildungsmodell zurückgreift.

Aus Platzgründen werden nur die Einsatzmöglichkeiten von *napieprzyć* – *napieprzać* präsentiert, das in folgenden Bedeutungen auftreten kann⁶:

1. 'viel Unsinn, Quark erzählen' (USJP);
2. 'laut spielen (von Musikinstrumenten)';
3. 'intensiv üben, Sport treiben';
4. 'jmdn. stark verprügeln' (USJP);
5. 'kaputt gehen';
6. 'alles in Unordnung bringen';
7. 'auf oder gegen etw. intensiv drücken, schlagen, hauen';
8. 'schnell fahren, laufen';
9. 'von Körperteilen: jmdm. weh tun' (USJP);
10. 'stark wehen (vom Wind)';
11. 'stark regnen';
12. 'viel Lärm machen (z.B. mit einer Bohrmaschine)'

2.2. Ableitungen von anderen Substantiven und das Verb *pitolić*

Als Universalverben und Euphemismen zu *pierdolić* (Ähnlichkeit aufgrund des anlautenden [p]) funktionieren u.a. Ableitungen von *para/Dampf*, *piórko/eine kleine Feder*, *pył/Staub*, z.B.: *Naparzało słońce*⁷, *Należy go opiórkać*⁸,

5| Mehr dazu siehe bei Piela 2006, Jawór 2010, Ludwin 2014.

6| Die nicht mit USJP (Uniwersalny Słownik Języka Polskiego) gekennzeichneten Beispiele stammen aus dem Internet.

7| <http://jerkbait.pl/topic/22826-lb-hm-spinnerman/page-52> (19.09.15).

8| http://forum.gazeta.pl/forum/w,24395,89688966,89751746,Re_Maka_pelnoziarnista_.html (09.06.15).

Spylamy sąd⁹, sowie das Verb *pitolić*, z.B. *Pitolić na instrumencie*¹⁰, *Opitolić włosy*¹¹ (vgl. Jawór 2010: 7–8).

2.3. Ableitungen von Vulgarismen

Dazu gehören Ableitungen von derben und vulgären Bezeichnungen der Körperteile (*dupa*/Arsch, *pizda*/Fotze) sowie vom Substantiv *kurwa*/Hure, z.B. *Wydupała się na schodach*¹², *Rozpiździć ten dworzec*¹³, *Sąsiad od rana nakurwia wiertarką*¹⁴.

Als Euphemismus zu *wkurwiać* wird das von *kurz*/*Staub* abgeleitete *wkurzać* verwendet (gleiche anlautende Silbe *wku-*), z.B. *Nie wkurzaj mnie*¹⁵.

2.4. Die Verben *srać* (präfigiert) und *srunąć*

Srać (vulgär) erscheint u.a. in *podesrać* (‘denunzieren’) oder *przysrać się* (‘etw. auszusetzen haben’). *Srunąć* ist eine Ableitung von *sru* – einer Interjektion, die gebraucht wird, wenn etwas schnell (und mit Gewaltanwendung) erfolgt (*No to sru!* /*Na los!*), z.B. *Srunąłem na ziemię*¹⁶ (‘zu Boden knallen’).

2.5. Das Verb *smerfować* (schlumpfen)

Smerfować stammt aus der Sprache der Schlümpfe (poln. *smerfy*). In ihrer Welt wird ständig geschlumpft, d.h. für jedes beliebige Verb wird *smerfować* eingesetzt. Die Aufgabe des Lesers ist, die Verbbedeutung aus dem Kontext herzuleiten, wobei von ihm seine eigenen Vorstellungen in die entsprechende Textstelle hineingelesen werden können. *Smerfować* gelangte in die Alltagssprache, z.B.: *Smerfetki nikt dawno nie wysmerfował*¹⁷, *A pieszo długo trzeba smerfować*¹⁸.

2.6. Das Verb *tentegować*

Ein weiteres Beispiel ist *tentegować*, abgeleitet von *tentego* – einer Zusammenrückung der Nominativ- und Akkusativform des Demonstrativpronomens *ten*, die als Prowort verwendet wird, wenn der Sprecher etwas, was er meint, mit Worten nicht ausdrücken kann oder will.

9| <http://www.rodzinko.pl/archiwum/5774-kami-24-i-delta-migacie-na-ro-owy-rozkaz-38.html> (12.09.15).

10| <http://sjp.pwn.pl/slowniki/pitoli%C4%87.html> (04.10.15).

11| http://f.kafeteria.pl/temat/f1/musialam-opitolic-wlosy-bo-sobie-zjaralam-p_4349133 (04.10.15).

12| <http://www.photoblog.pl/lovelovemisja/127241349/2744627/ola.html> (09.06.15).

13| www.panoramaoesnicka.pl/komentarze,Dworcowa_neverending_story,2591.htm (12.09.15).

14| <http://teksciory.interia.pl/wlodi-w-drodze-po-towar-tekst-piosenki,t,648394.html> (19.09.15).

15| http://www.bezlitosna.pl/3043/nie_wkurzaj_mnie.html (11.11.15).

16| <http://d-serious.pl/forum/showthread.php?tid=2297&page=3> (27.09.15).

17| <http://forum.echodnia.eu/6-aleksandra-necel-t14917/page-2> (25.09.15).

18| <http://www.rosjapl.info/forum/viewtopic.php?t=9688> (14.09.15).

Mit *tentegować* kann jede beliebige Tätigkeit bezeichnet werden, u.a. ersetzt es Verben in folgenden Satzmodellen: [jmd. fickt (jmdn./mit jmdm.)], [jmd. schreibt etw.], [jmd. operiert jmdn.], [jmd. rührt/mixt etw.], [jmd. öffnet etw.], [etw. geht kaputt], [irgendwo geschieht etw.] (Żurowski 2010: 106–108).

Tentegować kann auch Verben in Präfigierungen ersetzen, z.B.: Odtentegować się proszę od Agniechy!¹⁹ [ktoś *od-*czepia się od kogoś/jmd. verpisst sich von jmdm.].

2.7. Ableitungen vom Vornamen *Iwan* (russ. Johann)

Diese Verben treten u.a. in den Bedeutungen ‘klauen’ (Podiwanili dwa rowery²⁰), ‘intensiv ein Instrument spielen’ (Zaiwaniałem na fortepianie²¹) und ‘schnell fahren’ (Jakiś kozak zaiwaniał na A4 160 km/h pod prąd²²) auf (vgl. Jawór 2010: 7).

2.8. Ableitungen *przyparabolic*, *odpierzwiastkować się*, *odpitagorasować się*

Die Wortbildungsbasen für diese Verben sind *parabola/Parabel*, *pierzwiastek/Wurzel* und der Name *Pitagoras/Pythagoras*. Die Beziehung zu *pierdolić* wird aufgrund der Präfixe und des anlautenden [p] hergestellt, z.B. Też bym mu przyparabolił²³, Odpierzwiastkujcie się!²⁴, Odpitagorasować się proszę!²⁵ (vgl. Jawór 2010: 7).

3. Sprachliche Joker im intersprachlichen Vergleich

Die Inspiration für die Einführung des Begriffs sprachlicher Joker waren für Raecke russische Verben, u.a. *роздраконить* (‘fix und fertig machen’), abgeleitet von *дракон/Drache* und *налимониться* (‘sich betrunken machen’), abgeleitet von *лимон/Zitrone* (Raecke 1999).

Die Beispiele der sprachlichen Joker im Deutschen wären das von Raecke angeführte *donnern* (mit seinen Präfigierungen) und das Verb *semmeln*, das Handlungen und Vorgänge bezeichnet, wo Gewalt angewendet und Energie freigesetzt

19| http://f.kafeteria.pl/temat/f8/zejman-i-agniecha-p_3673950 (12.09.15).

20| <http://forum.karawaning.pl/topic/3992-zabezpieczenia-przyczep-kempingowych/page-6> (04.10.15).

21| <http://www.e-teatr.pl/pl/artykuly/83440,druk.html> (04.10.15).

22| <http://forum.nto.pl/remonty-na-dw462-i-autostradzie-a4-szykujcie-sie-na-objazdy-t105017/> (04.10.15).

23| <http://www.obrazki.jeja.pl/69143,gaaaaayyyyyy.html> (04.10.15).

24| <http://www.sportfan.pl/artykul/to-zdjecie-pudziana-podbija-siec-wyglada-jak-gladiator-51086/3> (04.10.15).

25| <http://forum.miau.pl/viewtopic.php?p=7873249> (04.10.15).

wird z.B. etw. auf den Boden s., mit dem Fahrrad s., jmdm. in die Beifahrertür s., jmdm. eine semmeln (Ludwin 2013: 173–174).

Von Küpper (1994: 765) wird *semmeln* mit der Wendung *jmdn. semmelweich schlagen* in Beziehung gesetzt. Daneben gibt es aber auch *versemmeln* ('versauen'), z.B. die Chance versemmeln, und analogisch dazu *verdatteln* (die Chance verdatteln).

Die Frage, ob solche expressiven Bildungen in anderen Sprachen vorkommen, bedarf weiterer Untersuchungen.

Was Vulgarismen betrifft, wird im Englischen das Verb *to fuck* als Universalwort eingesetzt, z.B. *to fuck sb.* (1. 'jmdn. fertig machen', 2. 'jmdn. verhauen'), *to fuck sth. up* ('etw. versauen'), *to fuck off* ('sich von jmdm. verpissen') usw.

Im Slawischen wird oft als Universalwort das unpräfigierte oder präfigierte Verb mit der Wurzel *jeb...*²⁶ verwendet, z.B.: im Polnischen: 'schmerzen': *Jebie mnie głowa*²⁷, 'jmdm. eine reinhauen': *Zaraz mu zajebiał*²⁸; im Russischen: 'etw. abluchsen': — *Где ты нарыл новый значок?* — *У Грихи выебал*²⁹; im Serbischen und Kroatischen: 'Scheiß reden': *A šta ti jebeš, ja nemam pojma*³⁰, 'Schaden erleiden, in Dreck geraten': *Sad smo najebali* (Janeš 2009).

Die Ableitungen von Vulgarismen kommen auch im Deutschen vor, z.B. *jmdn. verarschen* ('veräppeln'), *jmdn. anscheißen* (1. 'prellen', 2. 'anschnauzen', 3. 'verpfeifen'), *jmdn. anpissen* ('verärgern'). Als sprachliche Joker sind sie jedoch nicht so extrem einsetzbar wie im Slawischen.

4. Sprachliche Joker und ihre Wiedergabe im Deutschen

Bei der Übersetzung der sprachlichen Joker greift man auf das Ausgangsverb zurück, in dessen Gewand sich der Joker gekleidet hat, z.B. *Wsypać Śnieżki i tentegować mikserem przez jakiś czas* = Schlagsahnepulver hinzugeben und eine gewisse Zeit mit dem Mixer *rühren*, oder *Nikt jej nie każe się tentegować przed ślubem* = Niemand schreibt ihr vor, vor der Ehe zu *ficken*.

Sprachliche Joker sind expressiv und meistens stilistisch nicht neutral (viele von ihnen gehören der vulgären oder derben Stilschicht an) — diese Merkmale sollten bei der Übersetzung beibehalten bleiben, d.h. die deutsche Entsprechung sollte mindestens umgangssprachlich sein, z.B.³¹:

26| Seine Ursprungsbedeutung ist 'den Geschlechtsakt ausüben (vom Mann)'.
 27| https://www.youtube.com/all_comments?v=NyFi4f3EMcA (19.09.15).

28| <http://www.miejski.pl/slowo-Zajeba%C4%87> (11.06.15).

29| Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Beispiele aus <https://ru.wiktionary.org/wiki/ебать> und <https://ru.wiktionary.org/wiki/выебать> (14.09.15).

30| <http://serbianunderground.com/forum/viewtopic.php?p=295042> (14.09.15).

31| = eine Entsprechung, in der die Stilschicht (Expressivität) beibehalten wurde, ≈ eine neutrale „Wörterbuchübersetzung“.

- Człowieku, co ty *pieprzysz!* = Mensch, was *redest* du für *einen Mist / einen Scheiß!* ≈ Was *redest* du für einen *Unsinn!*;
- *Przepieprzył* kupę forsy grając w pokera = Er hat einen Haufen Geld beim Poker *verballert* ≈ *verspielt*;
- *Zaiwaniałem na fortepianie* = Ich habe *in die Klaviertasten gehämmert* ≈ Ich habe *intensiv Klavier gespielt*;
- Jakiś kozak *zaiwiał* na A4 160 km/h pod prąd = Irgendein Angeber *sauste* über die A4 mit 160 km/h entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung ≈ *fuhr sehr schnell*;
- *Odesraj się ode mnie!* = *Verpiss dich!* ≈ *Lass mich in Ruhe!*;
- Na nowy telewizor *zapitalamy miesiąc* = Wir müssen uns einen Monat lang *den Arsch aufreißen* (≈ *hart arbeiten*), um uns einen neuen Fernseher leisten zu können.

Es gibt Fälle, wo das Finden einer Entsprechung, die in etwa der Stilschicht des Jokers entspricht, problematisch sein kann, z.B.: *Piździ jak w Kieleckiem* = ? ≈ Der Wind *bläst / weht sehr stark / wie verrückt / es stürmt heftig*, oder *Naparzało słońce* = Die Sonne *brannte wie verrückt* ≈ Die Sonne *brannte heftig*.

In solchen Fällen können die deutschen Entsprechungen um den umgangssprachlichen Vergleich *wie verrückt* erweitert werden.

Ähnlich bei der Übersetzung von *Od wczoraj napierdala mnie ząb* = Seit gestern tut mein Zahn *scheiße* weh, wo das derbe Adjektivadverb *scheiße* hinzugefügt wurde.

Im Nachfolgenden werden zwei polnische Texte und ihre Übersetzungen ins Deutsche präsentiert. Im ersten Text tritt das Verb *pieprzyć* mit seinen Präfigierungen auf, der zweite Text enthält viele vulgäre sprachliche Joker. Polnische Verben und ihre Entsprechungen in der Übersetzung wurden kursiv hervorgehoben.

Pieprzna rozmowa³²

Dla przypomnienia jak to się czasem *pieprzy*, gdy rozmowy tematem *pieprz* się staje

[...] CM: Pytanie zatem pozostaje – dlaczego *pieprz* jest ostry? To z tej złości?

MM: *Wypieprzony* ze strąka czy krzaka, czy czego tam, *wkurza się*. Taka zemsta. Mściwe bydlę.

CM: Za karę go *wypieprzyli*? Bo się *wpieprzał*? Czy komuś *wpieprzył*? To musi być zatem kłótlivy naród.

MM: *Pieprz wpieprza, rozpieprza, wypieprza, się wpieprza*, *pieprzny* jest, *pieprzy*, jego *pieprzą*, *znaczy*, jest *pieprzony*, a nawet *się rozpieprza* po np. całej kuchni.

O, i *wpieprz* może *pieprz* obskoczyć także. *Pieprz* daje cały *rozpieprz* możliwości.

A może i go czasem coś *napieprza*?

CM: Pewnie w skorupie, jak niektórych w krzyżu.

MM: Nas łupie, a jego *napieprza*. [...]

32| Krystian Zakrzewski. Link: <https://targowiskomysli.wordpress.com/2014/01/11/pieprzna-rozmowa/> (letzter Zugriff: 01.02.16).

Ein gepfeffertes Gespräch [Übers. des Autors]

Zur Erinnerung daran, was für einen *Quatsch* man manchmal *labbert*, wenn Pfeffer zum Gesprächsthema geworden ist

[...] CM: Da bleibt also die Frage übrig, warum Pfeffer so scharf ist. Vor dieser Wut? MM: *Rausgeschmissen* aus einer Schote, gepflückt von einem Strauch oder was weiß ich, *sieht er rot*. Es ist eine Art Rache. Dieses Vieh ist scharf auf Rache.

CM: Hat man ihn zur Strafe *rausgeschmissen*, weil er *sich eingemischt* hat? Oder hat er jemanden *verdroschen*? Da muss es sich also um ein zänkisches Völkchen handeln.

MM: Pfeffer *macht einen stinkig* und *platt*, *schmeißt* einen *raus* und *wird selber sauer*. Er ist scharf, *fickt* und *wird gefickt*. Er kann sogar *verstreut* werden, z.B. über die ganze Küche. Er kann auch *verkloppt* werden. Bei Pfeffer findet man eine ganze Palette an Möglichkeiten. Vielleicht *hat* er auch manchmal *Schmerzen*?

CM: Sicherlich hat er Schmerzen in der Schale, wie manche im Kreuz.

MM: Wir empfinden dumpfe Schmerzen in der Wirbelsäule, und bei ihm *hämmer* es unter der Schale. [...]

Wyjechał to wszystko. Jak się jedno *zjechało*, to jak kurwa jebane domino *popieprza* za nim wszystko. [...] *Związek* – w chuj. *Szkoła* – w chuj. [...] *Dlaczego* to ja zawsze jestem ta winna, *pojebana* i beznadziejna. [...] *Dlaczego* ta szmata chce mnie *udupić!*? A ten chuj niech *wypierdala*. Niech *zapieprza* do tej szmaty, z którą mnie zdradzał. *Pierdol się*, Darek. [...] *Zapierdolić* Cię to mało.³³

Scheiß auf alles! *Hast* du mal eine Sache *verkackt*, so *folgen* ihr andere verkackte Sachen – wie die *beschissenen* Dominosteine. [...] Die Beziehung – für'n Arsch. Die Schule – für'n Arsch. [...] Warum muss ich immer die Schuldige und *Bescheuerte* sein – ein hoffnungsloser Fall? Warum will mich diese Schlampe *durchsauen* lassen?

Und dieses Arschloch soll *verschwinden*. Darek, *verpiss dich von hier!* *Geh* zu diesem Miststück, mit dem du mich betrogen hast. *Du kannst mich mal!* [...] *Dich totzuhauen*, wäre zu wenig [Übers. des Autors].

Bei der Übersetzung der obigen Texte wurden Versuche unternommen, die entstehenden „Defizite“ auszugleichen, z.B. im zweiten Text bei *zapieprzać* (übersetzt eher neutral als *gehen*) erscheint die eindeutig derbe Bezeichnung *Miststück*, bei *wypierdalać* (übersetzt als *verschwinden*) erscheint zusätzlich *sich verpissen*. Man kann jedoch feststellen, dass beim Übersetzen von sprachlichen Jokern ein Teil vom ursprünglichen Text oft verloren geht – hier die Expressivität.

5. Fazit

Als sprachliche Joker funktionieren im Polnischen u.a. Ableitungen, deren Wortbildungsbasen Gewürzbezeichnungen, vulgäre und derbe Substantive *dupa*,

33] <http://www.autoagresywni.pl/printview.php?t=53&start=8940> (01.02.16).

pizda, kurwa, der Vorname *Iwan* sowie Appellativa *para, piórko, pył* bilden. Andere Verben dieser Art sind u.a. *tentegować, smerfować, pitolić, srać* und *jebać*.

Diese expressiven Verben sind oft derb oder vulgär und werden als Euphemismen gebraucht.

Die von Gewürzbezeichnungen abgeleiteten Verben bilden sog. Gewürzreihen, die durch andere sprachliche Joker erweitert werden können, z.B. *odczepić się, odwalić się, odpierdolić się, odpitolić się, odpierniczyć się, odpieprzyć się, odchrzanić się, odpaprykować się, odjechać się, odesrać się, odtententegować się, odsmurfować się, odpiersiastkować się, odpitagorasować się, odpiórkać się* (die Gewürzreihe 'sich von jmdm. verpissen').

Sprachliche Joker existieren auch in anderen Sprachen, z.B. *to fuck* im Englischen oder *jeb...* im Slawischen, wobei man die Feststellung riskieren kann, dass die so ausgebauten und potenziell offenen Gewürzreihen, die durch andere Verben ergänzt werden können, für diese Sprache charakteristisch sind.

Bei der Wiedergabe der polnischen sprachlichen Joker im Deutschen geht meistens ihre Expressivität verloren, denn es ist nicht immer leicht, eine genaue (mindestens zur gleichen Stilschicht gehörende) Entsprechung zu finden. Um diese Einbuße auszugleichen, sind in der Übersetzung zusätzliche zu der Stilschicht des sprachlichen Jokers in der Ausgangssprache gehörige Elemente notwendig. Ansonsten entsteht eine neutrale „Wörterbuchübersetzung“.

Literaturverzeichnis

- Brückner, Aleksander (1993). *Słownik etymologiczny języka polskiego*. Warszawa.
- Janeš, Franjo (2009). „Funktionale Besonderheiten kroatischer Schimpfwörter“. In: Kabić, S./ Lovrić, G. (Hg.) *Mobilität und Kontakt – Deutsche Sprache, Literatur und Kultur in ihrer Beziehung zum südosteuropäischen Raum*. Zadar. S. 197–208.
- Jawór, Agnieszka (2010). „O pewnym typie »językowego jokera«“. In: *Kwartalnik Językoznawczy* 2010/ 1 (1). S. 1–11.
- Küpper, Heinz (1994). *Wörterbuch der deutschen Umgangssprache*. Konstancin-Jeziorna.
- Ludwin, Stefan (2013). „»Chleba naszego powszedniego daj nam dzisiaj...««. Językowy obraz świata na podstawie polskich i niemieckich czasowników derywowanych od określeń produktów zbożowych“. In: Jarosz, J./ Schröder, S. M./ Stopyra, J. (Hg.) *Studia Scandinavica et Germanica. Vom Sprachlaut zur Sprachgeschichte. 28 linguistische Annäherungen an diachrone und synchrone Sprachbetrachtung*. Wrocław. S. 171–185.
- Ludwin, Stefan (2014). „Die Gewürze als Bestandteil des sprachlichen Weltbildes am Beispiel der deutschen und polnischen desubstantivischen Verben“. In: Michońska-Stadnik A./ Telązka B. (Hg.) *Nowe perspektywy w badaniach neofilologicznych. Zeszyty Wydziału Humanistycznego IX*. Jelenia Góra. S. 83–114.

- Piela, Agnieszka (2006). „Czasowniki z nazwą potrawy w podstawie słowotwórczej“. In: *Poradnik Językowy* 06/2006. S. 40–49.
- Raecke, Jochen (1999). „Wortbildungsparadoxie und sprachliche Joker oder: Zur Definition des Untersuchungsgegenstandes einer synchronen Wortbildungslehre“. In: Belentschikow, R. (Hg.) *Neue Wege der slavistischen Wortbildungsforschung. 2. Tagung der Internationalen Kommission für slavische Wortbildung, Magdeburg, 9–11 X 97*. Frankfurt a. M. S. 83–101.
- Uniwersalny słownik języka polskiego*. Wersja 2.0, 2006, Warszawa [USJP].
- Żurowski, Sebastian (2010). „Propozycja opisu wyrażeń o tzw. znaczeniu ogólnym“. In: *LingVaria*. Rok V (2010), nr 1 (9). S. 103–111.